

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at

Telephone: +43(732) 7720-53100

das Unternehmen der Armee Gallwitz wurde, ohne nennenswert Raum zu gewinnen, zu einem immer zäheren Ringen. Als aber am 3. August Ostrolęka bezwungen wurde, vermochten sich die deutsche 12. Armee und der Südflügel der 8. auf dem östlichen Narewufer von Nowogród bis südlich von Pułtusk auszubreiten.

Mit dem kraftvollen Vorstoß an den Narew hatte der Oberbefehlshaber Ost seinen Gedanken der weiter ausgreifenden, entscheidenden Aktion über Kowno—Wilna in den Rücken der wankenden Russenfront nicht aufgegeben. Um für ein solches Vorgehen wenigstens in einem späteren Zeitpunkt freie Bahn zu schaffen<sup>1)</sup>, besonders um ihr in Kurland die linke Flanke zu sichern, wohl auch, um die DOHL. durch einen Erfolg im entscheidenden Moment mitzureißen, waren bei der 10. Armee Vorbereitungen zum Angriff auf Kowno eingeleitet worden.

Gleichzeitig mit dem Vorstoße der 12. Armee war auch die Njemenarmee am 13. Juli zum Angriff geschritten. Trotz ihrer verhältnismäßig geringen Kräfte vermochte sie schon im ersten Ansturm die untere Windau zu überschreiten. Am 18. Juli hatte sie mit dem linken Flügel eine Linie erreicht, die von Hofzumberge über Tukum und Kandau nach Windau führte und knapp an die Rigaer Bucht heranreichte. Zwischen dem 15. und 20. Juli dehnte sie ihre Angriffe auch auf Szawle und auf den Raum östlich von Rossienie aus, schlug die Russen am 23. bei Szawle und drang, von hier und über die Dubissa vorstoßend, am 25. Juli in Poswol und Poniewiez ein. Die russische 5. Armee zog sich auf Bausk zurück.

Als nun gleichzeitig mit diesen Erfolgen im Norden es am Narew immer deutlicher wurde, daß der Stoß sich hier in ein „frontales Abringen zu verlaufen“<sup>2)</sup> begann, überdies die Räumung des Weichselbogens durch die Russen sich der Vollendung näherte, kam Hindenburg auf seinen Antrag zum Vorstoß am unteren Njemen und auf Kowno zurück. „Schon war es spät geworden,“ schreibt hierüber Ludendorff in seinen Kriegserinnerungen, „die Wegnahme von Kowno erforderte Zeit, und der russische Rückzug in Galizien war bereits weit gediehen. Es erschien aber noch möglich, Großes, jedenfalls Größeres zu erreichen, als bei der im Gange befindlichen Operation. Diese konnte nicht anders enden als mit einem rein frontalen westöstlichen Zurückdrängen des Feindes<sup>3)</sup>.“

GdI. Falkenhayn vermochte den verlockenden Plänen des Ober-

<sup>1)</sup> Hindenburg, 129.

<sup>2)</sup> Ebenda, 128.

<sup>3)</sup> Ludendorff, Kriegserinnerungen, 117.